

Schweizer Gemeinden schützen ihre bedrohte Landschaft. Teil 5-6, Twann und Ligerz. Teil 7, Lungern OW = Les communes suisses protègent leur site menacé. Partie 5-6, Douanne et Gléresse BE

Autor(en): **Dejaco, Dona**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 6: **50 Jahre Revue die Schweiz = 50 ans revue la Suisse**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Gemeinden schützen ihre bedrohte Landschaft

Landschaft ist ein Umweltgut, dessen Verlust nicht mehr rückgängig zu machen ist. Der Verschleiss an freier Landschaft und gutem Kulturboden durch eine konzeptionslose Baubewilligungspraxis und rücksichtslose Verkehrsbauten geht in unserem Land trotz Rückgang des Bauvolumens jährlich in die Tausende von Hektaren. Das kann sich unser kleines Land, das zehnmal dichter besiedelt ist als die USA, nicht mehr leisten: Eine Schweiz, die auch für kommende Generationen noch anziehend und lebenswert sein soll, muss das, was an unberührten und charakteristischen Landschaften noch vorhanden ist, heute schützen. Morgen ist es zu spät. 1976 beteiligten sich 24 Schweizer Gemeinden an einem von der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz, Bern, durchgeführten Wettbewerb: Es galt, rechtskräftige Projekte mit wirksamen Massnahmen zum Schutz der Landschaft im Gemeindegebiet einzureichen. In einer Folge werden die Leistungen von 13 urkundlich ausgezeichneten Gemeinden vorgestellt, die – zum Teil in zähem Widerstand gegen opponierende Interessengruppen – ihre Umgebung vor Verhäuslung, Verbetonierung und zerstörerischen Eingriffen zu bewahren wussten. Es sind dies: Bever GR, Bremgarten BE, Fürstenu GR, Gorgier NE, Klosters GR, Küsnacht ZH, Ligerz BE, Lungern OW, Mollis GL, Pontresina GR, Sils im Engadin GR, Sonogno TI und Twann BE.

Les communes suisses protègent leur site menacé

Le site est une valeur fondamentale dont la perte est irréparable. La détérioration du paysage et du terroir par une politique incohérente d'autorisation de construire et par une technologie brutale en matière de communications affecte chaque année dans notre pays, malgré la diminution du volume des constructions, des milliers d'hectares. Dans un petit pays, dont la densité de la population est dix fois plus élevée qu'aux Etats-Unis, un pareil état de fait est intolérable. Si la Suisse entend conserver quelque attrait afin que les générations futures puissent y vivre, il est grand temps qu'elle protège ses paysages caractéristiques encore inviolés. Car demain ce sera trop tard. Vingt-quatre communes suisses ont participé en 1976 à un concours organisé par la Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage, à Berne. Il s'agissait de soumettre des projets comportant des mesures efficaces pour la protection du paysage, déjà en vigueur sur le territoire communal. Treize communes ont été officiellement primées. Nous présenterons successivement leurs réalisations, qui ont permis de protéger leur environnement – souvent malgré l'opposition acharnée de groupes d'intérêts – contre la construction désordonnée, l'envahissement du béton et toutes sortes de manœuvres destructrices. Ce sont Bever GR, Bremgarten BE, Douanne BE, Fürstenu GR, Gléresse BE, Gorgier NE, Klosters GR, Küsnacht ZH, Lungern OW, Mollis GL, Pontresina GR, Sils en Engadine GR et Sognono TI.

Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege, Rabbentalstrasse 45, 3013 Bern

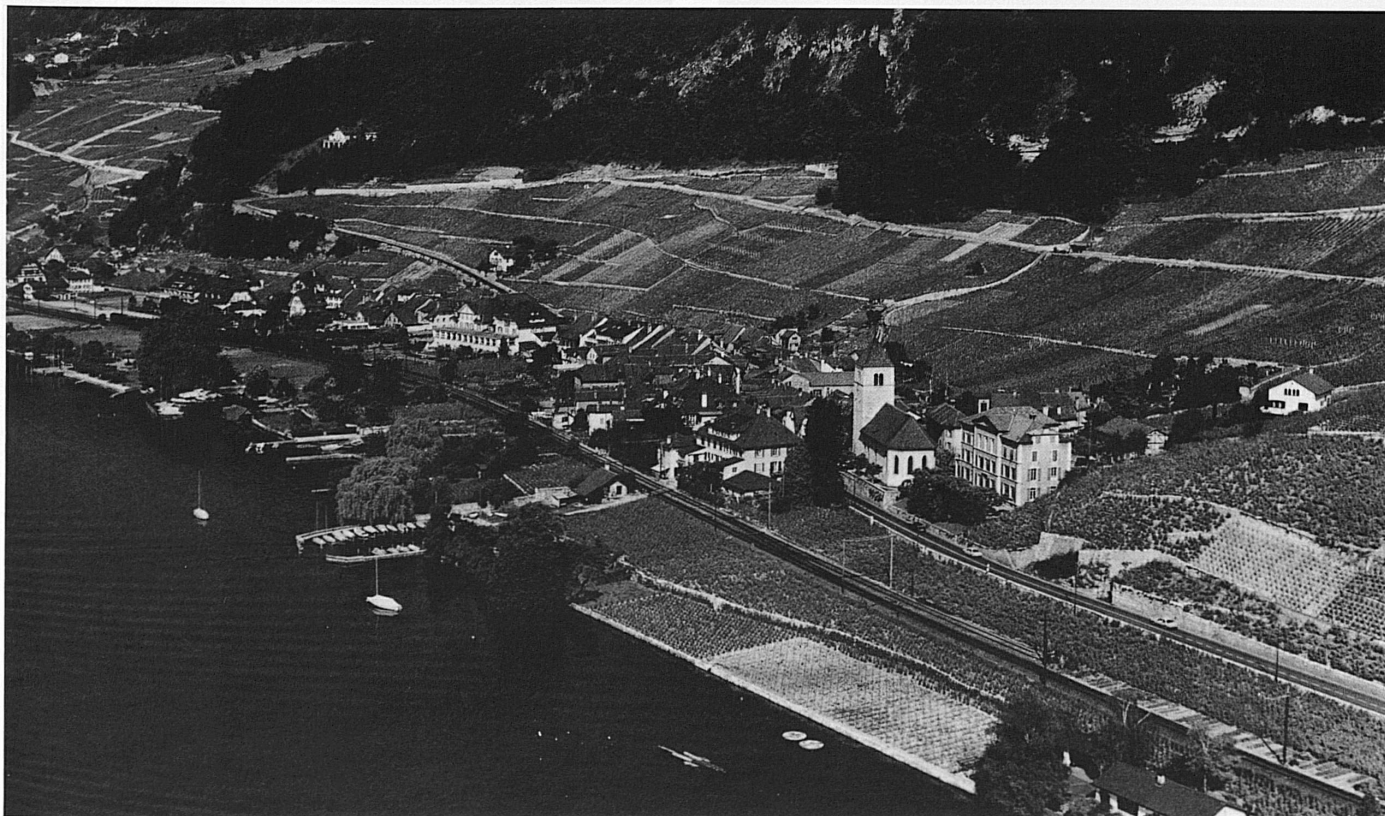
5 6 Twann und Ligerz

Twann und Ligerz sind zwei benachbarte alte Winzerdörfer am Nordufer des Bielersees – wohl eine der bezauberndsten Landschaften der Schweiz. Buchstäblich «weinselig» betteten sich die beiden Dörfer – sie verraten den Einfluss burgundisch-ländlichen Baustils – in jene ausgedehnten Rebhänge, welche die bekanntesten köstlichen weissen Tropfen liefern.

Mit einem Löwenmut, den wohl niemand den beiden kleinen Gemeinden zugetraut hätte, standen sie für den Schutz ihrer Landschaft und der noch weitgehend intakten Ortsbilder und der dazugehörigen Rebweiler ein, um weitere irreparable Eingriffe zu verhindern. Einige sind leider schon geschehen: Schiene und Nationalstrasse N5 haben als breite Beton- und Stahlmauer mit wachsenden Verkehrsimmissionen die alten Siedlungen Twann und Wingreis endgültig vom See abgeschnitten... Die Schuld an

dieser verhängnisvollen Fehlplanung (sie hätte durch eine Führung der N5 südlich des Bielersees ersetzt werden müssen) ist nicht den heutigen Strassenbauern, sondern den verantwortlichen Politikern von 1960 anzulasten.

Die geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten der beiden Gemeinden sind sozusagen identisch, demnach sind es auch die verschiedenen getroffenen Massnahmen: Strenge Sonderbauvorschriften, Verkabelungen, Quartierpläne, Freihaltung von Erholungszonen, Baulandumlegungen (=Erschwerung nicht standortgebundener Eingriffe in die geschützten Zonen) usw. präjudizierten die laufenden Ortsplanungen in positiverm Sinne. Angesichts des grossen Baudrucks in diesem herrlichen Landstrich ist der fast integrale Schutz der Rebberge wie der Seeuferzonen eine besonders eindruckliche Leistung. (Die grossen Waldanteile der Gemeinden sind durch das Eidgenössische Forstgesetz von 1902 bereits von vornherein geschützt.)



Twann ist daran, sich zu einem beliebten Ferienort für Erholungsbedürftige zu entwickeln. Die Gemeinde hat demnach auch aus wirtschaftlichen Überlegungen alles Interesse, ihre Landschaft zu schützen

Douanne est en passe de devenir une station de villégiature appréciée par ceux qui cherchent le repos. Pour cette raison, comme aussi pour des motifs économiques, la commune a tout intérêt à préserver son site

5 6 Douanne et Gléresse BE

Douanne et Gléresse sur la rive nord du lac de Biemme, une des régions les plus séduisantes de Suisse, sont deux anciens villages vigneronniers voisins. Parmi les pampres de leurs coteaux qui leur fournissent un vin blanc exquis, ces deux villages, dont le style révèle les origines à la fois bourguignonnes et campagnardes, se dressent littéralement «dans les vignes du Seigneur». Avec une détermination exemplaire, qu'on ne pouvait guère soupçonner, ces deux petites communes se sont engagées à protéger leur site et la silhouette encore partiellement préservée des deux localités et des ha-meaux viticoles environnants que menaçaient d'autres irréparables méfaits. Tous, hélas! n'ont pas pu être évités. La voie de chemin de fer et la route nationale N5 composent un énorme rempart de béton et d'acier, bruyant et polluant, qui coupe définitivement du lac les anciennes agglomérations

Twann: Vertrauen in die natürlichen Lebensgrundlagen

Eine interessante Massnahme in Twann ist die erlaubte und geförderte Nutzung und der Ausbau von Hinterhäusern, Rebhäuschen und Ställen in der Dorfkernzone zu *Wohnzwecken*. So wird die notwendige Entwicklung des Dorfes nicht gebremst, der historische Siedlungscharakter aber gewahrt. Ganz in diesem Sinn ist auch die von der Gemeinde geförderte Erhaltung und Pflege der natürlichen Lebensgrundlagen (Weinbau, Fischerei und neu: Ferienort), was automatisch die Pflege der betreffenden Landzonen mit sich bringt. Strikte Sonderbauvorschriften gelten auch für den *Twannberg*, an die sich auch das dort geplante Feriendorf für Behinderte und Gesunde zu halten hat – was ihm aber nur zum Vorteil gereicht (siehe Bild)!



Ligerz: Kampf um einen Tunnel für die N5 und die SBB

Die beispielhaften Anstrengungen dieser Gemeinde – einer der kleinsten des Kantons Bern! – für die Erhaltung und subtile Restaurierung ihres typischen Rebbauerndorfbildes wurden bereits mit einer ehrenvollen Auszeichnung durch den Europarat (Denkmalschutzjahr 1975) honoriert. Ein Bravourstück aber gelang dem Gemeinderat von Ligerz, indem er die Herren in Bern davon überzeugen konnte, dass die im Tagbau geplante Führung der N5 und der Doppelspur-Ausbau der SBB in Ligerz in einen Tunnel zu legen seien, wolle man diesen wundervollen und noch intakten Flecken Erde nicht für alle Zeiten verschandeln. Zähe, jahrelange Verhandlungen, Einsprachen und Bitten fanden endlich Gehör. Die Tunnelführung freilich bedeutet allein für die SBB-Doppelspur Mehrkosten von rund 10 Mio Franken. Kein weitsichtig denkender Mensch wird daran zweifeln, dass sich diese zusätzliche Investition in der Zukunft hundertfach bezahlt machen wird – um so mehr als es für die Berücksichtigung der anderen, nun im Kielwasser von Ligerz ebenfalls vorstellig werdenden Nachbargemeinden heute leider zu spät ist...

Dona Dejaco

de Douanne et de Wingreis. La responsabilité de ce tracé néfaste (celui de la N5 aurait dû emprunter la rive opposée du lac de Biemme) n'est pas imputable aux constructeurs actuels, mais aux pouvoirs publics qui l'ont décidé en 1960.

Les données géographiques, économiques et culturelles des deux communes sont pour ainsi dire identiques, comme le sont par conséquent aussi les mesures adoptées. La réglementation rigoureuse de la construction, la pose des câbles, l'aménagement des quartiers, la préservation des zones de loisirs, le remembrement parcellaire (restrictions imposées aux entreprises de l'extérieur) ont précédé et influencé favorablement les plans de développement en cours. Vu l'énorme pression exercée par la construction immobilière dans cette magnifique région, la protection presque intégrale des vignobles et des rives du lac peut être considérée comme un remarquable exploit. Quant aux grands espaces boisés des communes, la loi fédérale sur les forêts de 1902 les protège déjà à priori.

Douanne: confiance dans les ressources naturelles

Il est intéressant de noter que Douanne a décidé non seulement de permettre, mais d'encourager l'utilisation et l'agrandissement à des fins d'habitation des arrière-bâtiments, gloriettes et écuries de la partie centrale de l'agglomération. Ainsi l'extension du village n'est pas entravée et son caractère historique est sauvegardé. Il en est de même de la décision communale de préserver et de développer les ressources naturelles (viticulture, pêche et, récemment, les agréments de la villégiature), ce qui implique que l'on entretienne des zones appropriées. Des prescriptions strictes s'appliquent aussi au «Twannberg», ainsi qu'au village de vacances pour handicapés et bien-portants que l'on projette d'y construire, ce qui sera d'ailleurs tout à son avantage (voir l'illustration).



Gléresse: lutte pour le tunnel de la N5 et du chemin de fer

Les efforts exemplaires de cette commune – une des plus petites du canton de Berne – pour préserver et mettre ingénieusement en valeur son caractère de village viticole ont été récompensés par une distinction honorifique du Conseil de l'Europe (année du patrimoine architectural 1975). Mais c'est un véritable exploit que le Conseil communal de Gléresse a accompli en réussissant à convaincre ces «messieurs» de Berne que le tracé de la N5 et la double voie des CFF, projetés à ciel ouvert, devaient passer dans un tunnel si l'on voulait éviter de dénaturer à jamais cet admirable coin de terre encore intact. Les discussions menées avec obstination pendant des années, les recours et les requêtes ont fini par être entendus. Certes, pour la seule double voie du chemin de fer le supplément de dépenses s'élèvera à une dizaine de millions de francs. Mais quel esprit perspicace pourrait douter que cet investissement supplémentaire ne sera pas un jour largement compensé par les avantages à venir?



Ligerz ist ein Beispiel dafür, wie der beharrliche Kampf einer kleinen Gemeinde um die Erhaltung ihrer unersetzlichen Landschaft den Behörden, ja auch der obersten Landesbehörde, Respekt und Wohlwollen abverlangt. Unser Bild zeigt im Vordergrund die Pfarrkirche, im Hintergrund die Petersinsel

Gléresse prouve que, par la lutte acharnée pour la sauvegarde de la qualité irremplaçable de son site, une petite commune peut s'acquérir le respect et la bienveillance des autorités, même les plus hautes. Notre illustration montre, au premier plan, l'église paroissiale et, à l'arrière-plan, l'île St-Pierre

◀ Wäre dieses Kleinod eines alten Rebweilers – Wingreis bei Twann – nicht durch gesetzliche Massnahmen geschützt, so wäre es längst durch Überbauungen bis zur Unkenntlichkeit deformiert

◀ Si le joyau qu'est le hameau viticole de Wingreis, près de Douanne, n'était pas protégé par des dispositions législatives, il y a longtemps que l'envahissement des constructions l'aurait rendu méconnaissable

◀ Die Planung des künftigen Feriendorfes «Twannberg» für Behinderte und Gesunde hatte sich den strengen Gestaltungsvorschriften der Gemeinde Twann unterzuordnen. Diese zwangen den beauftragten Architekten eine kompakte, kleinmassstäbliche Siedlungsstruktur auf, die den maximalen Schutz des umgebenden Naturparks auf dem Twannberg garantiert und das Landschaftsbild auch sonst in keiner Weise tangiert. Das Resultat war ein interessantes – bereits als «Pionierlösung» apostrophiertes – Projekt, ein «Dörfchen», das durch den wabenartig engen Zusammenschluss seiner kleinen, polygonalen Häuschen zugleich den zwischenmenschlichen Kontakt fördert. Das Beispiel zeigt, dass es nicht immer Chalets im Pseudoheimatstil oder aber Ferien-Wohnsilos sein müssen... (Die Initianten des Feriendorfes «Twannberg» sind Pro Juventute, Pro Infirmis, die Radio-Stiftung «Denk an mich» und weitere Sozialinstitutionen.) Architekt: Prof. Justus Dahinden

◀ Les plans du futur village de vacances «Twannberg» pour handicapés et bien-portants, sont soumis aux rigoureuses prescriptions de construction de la commune de Douanne, qui imposent aux architectes une structure de village compacte et de petites dimensions, garantissant une protection maximale du site naturel et ne l'altérant en aucune manière. Le résultat en est le projet remarquable – qu'on a déjà qualifié de «projet pilote» – d'un petit village conçu comme un nid d'abeilles formé de petites maisonnettes polygonales, propices aussi aux contacts humains. Cet exemple montre comment on peut s'écarter des imitations de chalets suisses ou des silos locatifs pour vacanciers... (Les promoteurs du village de vacances «Twannberg» sont Pro Juventute, Pro Infirmis, la Fondation Radio «pensez à moi» et d'autres institutions sociales)

Diese Bielensee-Weinhänge (hier bei Ligerz) wird eine Hochleistungsstrasse, die N5, durchschneiden; damit muss man sich leider abfinden. Immerhin haben die Ligerzer, unterstützt durch verschiedene Schutzorganisationen, eine Tunnelführung von Strasse und Bahn auf Ortsgebiet erwirkt

Les coteaux de vignobles du lac de Biènn (ici, près de Gléresse) seront coupés par une grande artère routière, la N5, qu'on devra subir bon gré mal gré. Néanmoins, les gens de Gléresse, soutenus par diverses organisations protectrices, ont obtenu que la route et le chemin de fer traversent leur territoire dans un tunnel





7 Lungern OW

Zum aktiven Landschaftsschutz gehört auch der Schutz markanter Naturereignisse. So hat der Einwohnerrat der Gemeinde Lungern unterhalb des Brünigs am Lungernsee beschlossen, das vielen Wanderern vertraute Bild des prachtvollen, in mehreren Kaskaden den Felsen hinabrauschenden *Dundelbach-Wasserfalls* vor Eingriffen jedwelcher Art zu behüten.

Sie tat dies – gestützt auf das Kantonale Heimatschutzgesetz – mittels einer Verordnung, die ein rechtsverbindlich abgegrenztes Gebiet um den Wasserfall zum staatlich geschützten Gebiet erklärte. «Zweck dieser Verordnung ist die bestmögliche Erhaltung und Wahrung des gewachsenen Landschaftsbildes. Innerhalb des geschützten Gebietes sind alle Vorkehrungen und Einrichtungen untersagt, die eine nachteilige Beeinflussung des Landschaftsbildes und des Landschaftshaushaltes sowie der Tier- und Pflanzenwelt zur Folge haben. (Es betrifft dies: Freileitungen, Reklamevorrichtungen, Kiesgruben, Strassen, Ablagerungen aller Art, das Aufstellen von Wohnwagen sowie die Beseitigung von Baumgruppen, einzelnstehenden Bäumen und markanten Sträuchern.)»

So lautet die Verfügung. Natürlich musste diese vorerst den Grundeigentümern unterbreitet werden: Es klingt wie ein Wunder – keiner der Grundeigentümer hat rekurrert! Sie sahen den Sinn der Verordnung ein, offensichtlich dank der überzeugenden Gemeindepolitik der Lungerner Räte!

A propos: Wie steht es mit den Schutzmassnahmen bei andern Gemeinden, die ein solches Geschenk der Natur auf ihrem Gemeindegebiet haben?

Protéger activement un site implique qu'on en protège aussi les phénomènes naturels remarquables. C'est ainsi que le Conseil général de la commune de Lungern, près du lac du même nom sur la route du Brünig, a décidé de préserver de toute atteinte les magnifiques *cascades du Dundelbach*, familières aux excursionnistes.

En vertu de la loi cantonale sur la protection des sites, la commune a promulgué un décret qui place sous la protection de l'Etat une zone légalement délimitée autour de la chute d'eau. «Le but de ce décret est d'assurer la meilleure protection possible du site naturel. Sont interdites à l'intérieur de la zone protégée toutes dispositions et installations qui pourraient porter préjudice à l'aspect et à l'ordonnance naturelle du paysage ainsi qu'à la faune et à la flore (notamment: lignes électriques, dispositifs de publicité, gravières, routes, dépôts de tout genre, stationnement de roulottes de camping, destruction de bosquets, d'arbres isolés et de grands buissons).» Telle est la disposition promulguée. Elle a nécessité l'accord préalable de tous les propriétaires concernés. Or le miracle s'est produit: aucun d'eux n'a protesté! Tous ont admis le bien-fondé du décret, convaincus sans doute par la solide argumentation politique des conseillers de Lungern.

A propos, qu'en est-il des mesures de protection prises par d'autres communes qui possèdent sur leur territoire de pareils dons de la nature?